

## Künstlerisches Konzept für PTT Telecom Biel

ERIC HATTAN

1995

### Zeitreise

Telecom PTT Biel/Bienne  
Aussenraumgestaltung des neuen Telecom  
PTT Gebäudes in Biel

2000

### Zeitreise

Swisscom Biel/Bienne  
Weiterführung des Projektes nach Ausserbetrieb-  
setzung der ursprünglichen Telefonverbindung

### Projektvorschlag

Das 1994 erstellte Gebäude der Swisscom (damals Telecom) befindet sich an einer Strassenkreuzung an der Peripherie des Stadtzentrums. Die Gestaltung umfasste sowohl den Vorplatz als Durchgangsort als auch die Hofsituation.

Die Wirkung der in ihren Grössenverhältnissen leicht veränderten (116%) Telefonkabine aus dem Jahre 1965 – des damals ältesten noch betriebstüchtigen Modelles – vor dem Gebäude ist subtil und äussert sich angesichts der monumental wirkenden Fassade vorerst in einer leichten Irritation. Die Benutzung der Apparatur führte weiter: der Hörer lag

merkwürdig in der Hand, der unsere Münzen (die Funktion als Telefon wurde mittels einer Taxcard gewährleistet), die Telefonbücher bestanden aus leeren Seiten: Gewohnheiten wurden in Frage gestellt. Das wichtigste Element des Werkes war jedoch nicht sichtbar: wer dem 16 Mal pro Tag nach dem Zufallsprinzip ausgelösten öffentlichen Klingeln Folge leistete, wurde mit einer sprechenden Uhr aus einer anderen Zeitzone verbunden.



Via Satellitennetz erfolgte somit nochmals der Hinweis auf die Relativität von Zeit und Ort – falls sich ein Passant dazu aufgefordert fühlte.

Heute ist die Telefonkabine innen mit Backstein zugemauert, die Aussenhülle erscheint unsinnig, das Werk zeigt sich unmittelbar. Ein Schild klärt die Situation: Wegen Sparmassnahmen geschlossen. Im Rahmen der Ausstellung «Transfert» hat der Künstler diese Veränderung selbst vorgenommen, jedoch notgedrungen: bereits kurze Zeit nach der Erstellung ging die Telecom, Teil der eidgenössischen PTT, in die weitgehend privatisierte Swisscom über. Nicht zuletzt durch die Realitätsnähe als funktionstüchtige, notwendige Telefonkabine gelangte das Kunstwerk zum unrentablen Ressort Publifon. Die Apparaturen wurden den neuen technischen Standards nicht angepasst, das Klingeln entfiel. Wiederholter Vandalismus führte schliesslich zur vollständigen Entfernung der Installationen.

Konsequenterweise lehnte Eric Hattan einen Vorschlag, die Kabine für Ausstellungen der Schule für Gestaltung zu verwenden, ab. Das zugemauerte Werk schafft neue Verbindungen zum Bau und zu seiner Umgebung. Gleichzeitig zeigt sich auch das Problem der langfristigen Wartung von Kunstwerken in aller Deutlichkeit.

Im Hofbereich erinnern gefärbte Betonplatten an Schalbretter, welche es erlaubten, die Baustelle trockenen Fusses zu überqueren. Dieser «Baustellenozean» bindet inhaltlich an die Themen Distanz, Zeit und Kommunikation an.

Basel im Juni 2000, Eric Hattan